



Gottesdienst zum Mitnehmen

Reformationsfest 2024

Der gnädige Gott



Wir feiern in der Kirche und zu Hause

Wir feiern diesen Gottesdienst zum Reformationsfest in Erinnerung, voll Dankbarkeit und mit großer Hoffnung für uns und unsere Kirche im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Luthers Morgengebet

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, dass du mich diese Nacht vor allem Schaden und aller Gefahr behütet hast.

Und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass dir all mein Tun und Leben gefalle.

Denn ich befehle mich, meinen Körper und meine Seele und alles in deine Hände, dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.

Wir singen oder lesen das Lied EG 351, 1-2 „Ist Gott für mich so trete gleich alles wider mich“

Wir beten

Gnädiger Gott, dein Wort zeigt uns neue Wege, es schafft neues Vertrauen, es weckt neue Liebe, es ermutigt uns zu neuen Wegen - heute wie einst.

Leite unsere Herzen durch dein Evangelium, dass wir nicht nach unserem Eigennutz, sondern nach deinem Willen fragen, dass wir nicht nur auf unsere Leistung setzen, sondern auf deine Gnade und Rechtfertigung.

Lass uns auf das Wort vertrauen, das der Apostel Paulus uns überliefert hat: Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. (1. Korinther 3, 11)

Das bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, der unser Bruder ist, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus Römer 3, 21-28

²¹ Nun aber ist ohne Zutun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbar bezeugt durch das Gesetz und die Propheten. ²² Ich rede aber von der Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesus Christus zu allen, die glauben. Denn es ist hier kein Unterschied: ²³ sie sind all samt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten, ²⁴ und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist.

²⁵ Den hat Gott für den Glauben hingestellt als Sühne in seinem Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit, indem er die Sünden vergibt, die früher ²⁶ begangen wurden in der Zeit seiner Geduld, um nun in dieser Zeit seine Gerechtigkeit zu erweisen, dass er selbst gerecht ist und gerecht macht den, der da ist aus dem Glauben an Jesus. ²⁷ Wo bleibt nun das Rühmen? Es ist ausgeschlossen. Durch welches Gesetz? Durch das Gesetz der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens.

²⁸ So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben Ich glaube an Gott...

Wir singen oder lesen das Lied EG 362, 1-2 „Ein feste Burg ist unser Gott“

Predigt - Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Wenn ich auf unsere Kirche schaue, frage ich mich manchmal, was Martin Luther wohl sagen würde? Würde ihm gefallen was er sieht? Oder würde er, wie man so sagt, die Hände über dem Kopf zusammenschlagen und sich die Frage stellen, was aus der Kirche geworden ist? Beantworten werden wir diese Fragen nie können. Wir können höchstens auf Grund seiner Schriften und Lieder Vermutungen anstellen.

Aber lassen Sie uns noch mal einen Schritt zurücktreten und erstmal die Frage beantworten was eigentlich hinter dem Wort „Reformation“ steckt. „Reformation“ kommt von dem lateinischen Wort „reformatio“, das übersetzt „Umgestaltung“ oder „Erneuerung“ bedeutet. Bei einer Reformation geht es also um Veränderungen, um das Umgestalten des aktuellen Zustandes, es geht um einen Weg in die Zukunft.

Doch was bedeutet das für uns heute im 21. Jahrhundert? So wichtig Traditionen und Rituale als Anker in unserem Leben sind, ohne Veränderungen gibt es kein Wachstum und ohne Wachstum laufen wir zwangsläufig auf ein Ende zu. Gleichzeitig bedeutet das natürlich nicht, dass wir alles über Bord werfen und komplett neu anfangen sollten. Damit wäre auch niemandem geholfen. Vielmehr geht es um ein Gleichgewicht von Tradition und Innovation. Wie können wir für Menschen da sein, denen traditionelle Gottesdienst- und Gemeindeformen wichtig sind? Wie können wir Menschen erreichen, die damit nichts oder wenig anfangen können? Selbstverständlich ist Veränderung kein Selbstzweck. Wir müssen schon wissen, was und warum wir Veränderungsprozesse einleiten. Für mich beginnt Veränderung mit dem Traum und der Sehnsucht. Wunderbar hat das Antoine de Saint-Exupéry formuliert: „Wenn Du

ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen. Sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“ Wir dürfen und sollen unserem Traum von der Kirche und unserer Sehnsucht vertrauen. Gerne auch größer als wir es oftmals für möglich halten. Wonach Martin Luther sich lange Zeit gesehnt hat, wovon er wohl auch geträumt hat, drückt seine Frage aus: „Wie finde ich einen gnädigen Gott?“. Er hat danach gefragt, was Glaube, Gnade, Gesetz und Gerechtigkeit im Leben eines Christen bedeuten. Er hat seine Antwort vor allem in der Beschäftigung mit den Paulusbriefen gefunden: Wir werden ohne Verdienst gerecht, allein aus Gnade durch die Erlösung, die durch Jesus Christus geschehen ist.

Auch wenn wir heute nicht mehr wie Luther fragen, so ist doch die Fragerichtung die gleiche geblieben. Wir fühlen uns eingeeengt, eingeschnürt zwischen den Gesetzen und Vorschriften des Arbeits- und Kapitalmarktes einerseits und der wirtschaftlich dominierten Konsum- und Freizeitgesellschaft andererseits. Nach einem gnädigen Gott zu fragen, heißt für mich, danach zu fragen, was Macht über meine Gedanken hat, was meine Entscheidungen bestimmt, was Einfluss auf meine Gefühle hat, was mich in Angst und Schrecken versetzt, was mich daran hindert, mein Leben so zu gestalten, wie ich das möchte und gleichzeitig für meine Mitmenschen gut ist. Wovon müsste ich frei werden, um endlich meinen Weg in dieser Welt und gleichzeitig mit Gott zu finden?

Eine Selbsterlösung durch Leistungen verschiedenster Art, liebe Gemeinde, kann es nicht geben. Man kann noch so sehr ackern und rackern, den guten Willen haben, allen Verstand gebrauchen, - es kann doch missraten. Darauf hinzuweisen,

dass wir allesamt Sünder sind, zielt nicht darauf ab, Menschen niederzumachen nach dem Motto „Du bist ein schlechter Mensch, du brauchst Erlösung“, sondern will frei machen, mutig und im Vertrauen auf Gottes gnädige Barmherzigkeit den Weg des Lebens zu gehen, und zwar mit all den kleinen und auch größeren Umwegen, die wir immer wieder einschlagen. Frei soll uns diese Erkenntnis machen von falsch verstandenen Perfektions- und Machbarkeitsstreben.

Wir brauchen vielmehr ein Gegenüber, dem wir glauben können, dass es uns nichts nachträgt, trotz allem zu uns hält und uns durch die Gefährdungen dieser Welt hindurch trägt. Und das hat uns Gott in seiner Menschwerdung in Jesus von Nazareth verbürgt: seine Nähe, seine Hilfe, seinen Schutz, seinen Segen. Er ist und bleibt „unser gnädiger Gott“, auch dann, wenn wir ihn noch suchen, denn er hat uns bereits gefunden. Immer wieder neu Kirche sein, zusammen mit Menschen aus allen Völkern und Nationen. Immer wieder neu Gottes Wort hören und in seinem Segen leben – was für ein herrlicher Traum, für den es sich lohnt sich zu engagieren. Tun wir es! Jetzt! Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 362, 3-4 „Ein feste Burg ist unser Gott“

Wir bringen unsere Fürbitten vor Gott

Gnädiger Gott, du hast deine Kirche bisher geführt und erhalten - auf den Höhen und durch die Abgründe ihrer Geschichte. Dafür danken wir.

Doch wir sind auch in Sorge, denn wir sehen in unserer Kirche viel Trägheit, Kleinmut und Interesselosigkeit. Was uns heute oftmals fehlt, das ist ein mutiger und hoffnungsvoller Glaube, der sich auf dein Wort verlässt. Um diesen Glauben

bitten wir dich und auch um die Kraft, unser evangelisches Bekenntnis zu bewahren.

Gnädiger Gott, schenke uns immer wieder neue Reformation. Lass deinen Geist wirksam werden in deiner Kirche.

Wecke die Eingeschlafenen, versöhne die Streitenden, ermutige die Ängstlichen, und tröste die Verzweifelten.

Gnädiger Gott, leite uns mit deinem Geist der Liebe, so dass wir bei unseren Entscheidungen vor allem an das Wohl und die fruchtbare Zukunft der Gemeinde denken. Ja, erneuere deine Kirche immer wieder und fange bei uns an.

Wir beten Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Gottes Wort leite euch auf allen euren Wegen, seine Liebe fülle euch als Quelle eurer Kraft, sein Segen stärke euch in eurem Tun und Lassen.

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch seinen Frieden. + Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 641 „Meine Hoffnung und meine Freude“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich gerufen: Herrn **Matthias Puster**, er war im 67. Lebensjahr und hat in Weiden gewohnt. Frau **Anna Pridt**, sie war im 75. Lebensjahr und hat in der Marktgasse gewohnt.

Reformationssingen am Donnerstag, 31.10. um 19.00 Uhr in der VaterUnser-Kirche in Neusiedl.

Hohlnudeln für unseren Adventbasar werden gemacht am Samstag, 2.11. und in der Woche danach Montag, Dienstag und Donnerstag jeweils 13.00-17.00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum.

Ökum. Gottesdienst für die Jubilare am Freitag, 8.11. um 10.30 Uhr in der Kath. Kirche in Tadten.

Martiniloben, Eröffnung und Segnung, am Freitag, 8.11. um 16.00 Uhr am Hauptplatz in Gols.

Laternenumzug zu Martin Luthers Geburtstag am Sonntag, 10.11. Um 17.00 Uhr treffen sich die Gruppen bei den verschiedenen Stationen und gehen zur Kirche. Abschluss in der Kirche mit Liedern und Segen. Wir bitten wieder sehr herzlich um die Spende von Striezeln, die gerne ab 16.00 Uhr in der Kirche entgegengenommen werden.

Der „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ erscheint wieder für Sonntag, 10.11.

Gottesdienste in unseren Kirchen - Herzliche Einladung!

Donnerstag, 31.10. - Reformationsfest

9.00 Uhr in Gols, 10.30 Uhr in Neusiedl und 17.00 Uhr in Tadten mit Pfarrerin Ingrid Tschank und Vikar Immanuel Carrara

Sonntag, 3.11., 9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Tadten mit Pfarrerin Ingrid Tschank

Evangelische Gottesdienste im Fernsehen & Radio

Donnerstag, 31.10.

10.00 Uhr aus Goslar, Das Erste

10.05 Uhr aus Wien-Favoriten Christuskirche, ORF III & Ö1

Bild von falco auf Pixabay

